



Veranstalter: Verein zur Förderung und Pflege aufbauenden Denkens und Handelns e.V. (VDH e.V.) - Kulturinitiative ‚lebendig leben‘, [www.vdh-ki.de](http://www.vdh-ki.de)

**Verantwortlich:** Gerhard Neudorf, Dorfstr. 2 B  
37318 Asbach-Sickenberg, Tel. 036087 /97064  
Fax 97641, e-Mail: [gerhard@Idee-und-Bewegung.de](mailto:gerhard@Idee-und-Bewegung.de)  
Mobil: 0151 – 17518811 (nur während des Kongresses!)

#### Hinweise:

**Anreise:** am Freitag, den 18.2.2011, Empfang zwischen 16.00 und 18.00 Uhr in der Torklause der Jugendburg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen (Anfahrt-Beschreibung s. Rückseite dieses Blattes, Tel.-Nr. der Burg: 05542 / 501710)

**Anmeldung:** Sie erfolgt a) schriftlich bei Gerhard Neudorf mit dem beiliegenden Anmeldebogen oder mit dem übersichtlicheren Anmeldebogen aus dem Internet: „[www.vdh-ki.de](http://www.vdh-ki.de)“) und b) durch Überweisung des Tagungs-, Unterkunfts- und Verpflegungsbeitrags (Kostenerrechnung auf dem Anmeldebogen!) auf das gleich im folgenden angegebene Konto!

**Kosten:** s. Anmeldeblatt!

**Überweisungen bitte richten an:** VDH e.V. (Verein zur Förderung und Pflege aufbauenden Denkens und Handelns (VDH e.V.), Kto-Nr. 51009124 bei der Sparkasse Werra-Meißner, BLZ 522 500 30 mit Vermerk: „3. Bildungskongress“

**Dieser Bildungskongress ist vom Hessischen Kultusministerium - Institut für Qualitätsentwicklung nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz in Verbindung mit §§ 7 ff. IQVO akkreditiert. Für die Teilnahme an der Veranstaltung erhält eine hessische Lehrkraft 20 Leistungspunkte nach § 8 der IQ- und Akkreditierungsverordnung. Lehrer anderer Bundesländer können versuchen, sich ihre Teilnahme ebenfalls als Fortbildung anrechnen zu lassen.**

### Bisher vorgesehener Tagungsablauf:

Freitag	
18.00 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	Vorstellung Referenten und AG's
20.30 Uhr	erste Arbeitsgemeinschaftsrunde Teil A
22.00 Uhr	erstes gemeinsames Singen aus einem vorbereiteten Liederheft und Tanzen
Samstag	
7.30 Uhr	Morgenrunde „Bedeutung des Singens und Tanzens“
8.00 Uhr	Frühstück
9–12.00 Uhr	2. Runde der Arbeitsgemeinschaften Teil A
12.30 Uhr	Mittagessen
13.15 Uhr	Referatengespräch
14.00 Uhr	Arbeitsgemeinschaften Teil B
18.00 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	Parallele Vorträge zum Wert musischen Tuns mit Aussprachen.
	1. Gerd Steinbrinker (Gomo) „Was ein Tanzpädagoge für seinen Unterricht an Schulen wissen und können sollte. Aus meinen 30-jährigen Tanzunterrichtserfahrungen mit Schülern und Referendaren an einem Hamburger Gymnasium“
	2. Friedemann Röber, Witzenhausen, „Warum Singen- und Lautsindürfen uns so gut tut.“ Einblick in das Wechselspiel Stimme (Kehlräum) – Gehirn – körpereigene Botenstoffe (Hormone). Zum Umgang mit Kindern, Singen im Chor, eigener Artikulation.
21.00 Uhr	Festabend mit AG-Vorfürungen, Singen und Tanzen
Sonntag	
7.30 Uhr	Morgenrunde „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“ (F.v. Schiller) Peter Lampasiak „Zum Wert künstlerisch-praktischer Betätigung“
8.00 Uhr	Frühstück und Zimmeraufräumen
9.30 – 10.30 Uhr	Vortrag eines Gehirnforschers (Prof. Gerald Hüther?): Unterstützung beider Gehirnhälften bei musikischem Tun
10.30 Uhr	Aussprache über den Vortrag
11.00 Uhr	Berichte der Arbeitsgemeinschaften und abschließende Teilnehmersprache
13.00 Uhr	Mittagessen und Aufräumen
14.00 Uhr	Abschlussrunde
ab 14.30 Uhr	Abreise

## Einladung zum 3. Bildungskongress der Kulturinitiative „lebendig leben“

**„Singen, Tanzen, Spielen und Musizieren hinein in den Alltag der Schulen!“**

am **18.–20.2.2011**, Ort: **Jugendburg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen (nordöstlich von Kassel an der B 27)**



Im Burghof der Jugendburg Ludwigstein beim 1. Bildungskongress der Kulturinitiative im November 2005 Foto: Wolfig. Moeller (Strubb)

*„Man singe den Schmerz hinaus, so bleibt das Herz gesund!“*

Ludwig Brill (1895)

*„Der hat gut tanzen, dem das Glück aufspielt.“*

Sprichwort

*Immer Arbeit, nie ein Spiel / Wird dem Knaben Hans zu viel.  
All work and no play makes Jack a dull boy.*

Sprichwort

*„M u s i c a ist das beste Labsal einem betrübten Menschen, dadurch das Herz wieder zufrieden, erquickt und erfrischt wird.“*

Martin Luther, Tischreden oder Colloquia (1566)

*„Wir malen mit Augen der Liebe,  
und Augen der Liebe müssen uns auch nur beurteilen.“*

Gotthold Ephr. Lessing, Emilia Galotti (1772)

*„Ein Mann, der recht zu wirken denkt,  
Muss auf das rechte Werkzeug halten.“*

Joh. Wolfig. v. Goethe, Faust I (1808)

# Bisher vorgesehene Arbeitsgemeinschaften des 3. Bildungskongresses

## AG's Teil A

1. Inna Sieg „Ästhetische Forschung zum Thema »Wald«. Malen, Zeichnen,... Sammeln und Ordnen.“ Der Grundgedanke der „ästhetischen Forschung“ ist die Verknüpfung der Alltagserfahrungen mit dem künstlerisch-wissenschaftlichen Handeln. Bezüge sind: WALD und eigene Erfahrungen, WALD und Umwelt, WALD in Kunst und Poesie ... Bis 15 Teilnehmer/innen.

4. a) Hans Heintze „Singen im Schulalltag“ für Lehrer der Sekundarstufen 1 und 2 · Gemeinschaftsbildendes Singen auf Klassenfahrten, im Landheim, bei Projektwochen und schulischen Aktionen. Geeignete Lieder aus deutscher und internationaler Folklore, von Liedermachern. Liederliste/-heft erstellen. Verführung zum Mitsingen.

5. Verena Schenke „Volkstänze aus aller Welt“: leicht zu erlernende, schwungvolle Tänze, die Kindern und Erwachsenen Spass machen, keine Vorkenntnisse erforderlich.

6. a) Peter Lampasiak (Lampi) „Plastizieren mit Ton unter dem Thema »Indianer«“ (Anregungen für den Geographie- und Geschichtsunterricht)

7. a) Gerhard Neudorf „Singen, Tanzen, Spielen in kleineren und größeren Gruppen“ (bis ca. 20 Personen)

8. a) Elke Rist-Granero Musikerziehung mit Flöte im Unterricht der Grundschule vom 2.–4. Schuljahr (bei hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund) Keine Barockflöten! (Bis zwölf Personen!)

9. a) Anja Kröner „Sprache verdichten“. Entdeckung der Vielseitigkeit, Wandlungsfähigkeit und Gestaltungskraft der Sprache. Spiel mit Worten, Rhythmen und Reimen und immer genaueres Formulieren. Ca. ein Dutzend Teilnehmer

## AG's Teil B

2. Volker Hamel „Elementares Klassenmusizieren in Haupt- u. Realschule“. Der Wert gemeinsamen Musizierens für die Entwicklung des Kindes / Jugendlichen und für das Sozialgefüge der Klasse ist wissenschaftlich belegt. Wir werden umsetzbare Beispiele praktisch erproben, um insbesondere mit Schülern ohne musikalische Vorkenntnisse zu einem gemeinsamen Musiziererlebnis zu kommen.

3. Gerd Steinbrinker (Gomo) „Tanzen und Körperbewusstsein: Wie lehre ich Tanzen, Tänze und Körpergefühl?“ Sportkleidung ist erwünscht.

4. b) Hans Heintze „Singen im Schulalltag“ für Lehrer der Sekundarstufen 1 und 2 · Gemeinschaftsbildendes Singen auf Klassenfahrten, im Landheim, bei Projektwochen und schulischen Aktionen. Geeignete ... (Fortsetzung Teil A!).

6. b) Peter Lampasiak (Lampi) Plastizieren mit Ton unter dem Thema „Alt-Ägypten“ (Anregungen für den Geographie- und Geschichtsunterricht)

7. b) Gerhard Neudorf „Singen von leichten Kanons und Chören, Singetänze, Scharaden“ (bis ca. 20 Personen)

8. b) Elke Rist-Granero „Mitmachbewegungslieder im ersten Schuljahr“ (bei hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund) (Bis zwölf Personen!)

9. b) Anja Kröner „Sprache verdichten“. Entdeckung der Vielseitigkeit, Wandlungsfähigkeit und Gestaltungskraft der Sprache. Spiel mit Worten, Rhythmen und Reimen und immer genaueres Formulieren. Ca. ein Dutzend Teilnehmer

10. Friedemann Röber „Auf der Suche nach der eigenen Stimme.“ Gesangsseminar nach Martin Saueremann. Warum sind kleine Kinder so kräftig bei Stimme und wie können wir das wiedererlangen? Bitte drei Lieder mitbringen! Teilnahme max. zehn Personen

Burg Ludwigstein  
Foto: Strubb



## Anreise

### Bahnreisende:

fahren bis Witzhausen/Nord oder bis Bad Sooden/Allendorf. Von hier aus gibt es Busverbindungen.

Bei rechtzeitiger schriftlicher Mitteilung an Gerhard Neudorf können sich Bahnreisende auch nach Angabe ihrer Ankunftszeit und bei Bezahlung der Benzinkosten an den abholenden Pkw-Fahrer von einem der beiden Bahnhöfe abholen lassen.

### Anfahrtsskizze Pkw:

